

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **51 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkundliche Literatur

Stephan Schneider, Hebung des Wehrwesens — Stärkung des Wehrwillens. Ein Beitrag zum 150jährigen Bestehen der Offiziersgesellschaft Baselland. 198 Seiten mit 49 Bildern und Faksimile von Verordnungen, Briefen und Zeitungsartikeln. Liestal 1986, Preis Fr. 20.—.

Die Arbeit des jungen Historikers Stephan Schneider geht über eine Vereinsgeschichte hinaus, denn ausser Protokollen der Jahre 1854—1865 waren keine Dokumente vorhanden. Das Material musste in mühsamer Arbeit im Staatsarchiv und aus verschiedenen Zeitungsbänden zusammengesucht werden. So entstand eine eigentliche Militärgeschichte unseres Kantons. Der Autor ging auch den Beziehungen der Offiziersgesellschaft zu anderen militärischen Vereinigungen nach und befasste sich mit den Bemühungen um die Jugend im Kadettenwesen und im militärischen Vorunterricht. Zahlreiche zeitgenössische Bilder sowie Faksimile von Dokumenten tragen zur Veranschaulichung bei. Der weitschichtige Stoff ist gut unterteilt und der Text liest sich flüssig und kurzweilig. Der schicke Band trägt als Umschlagsbild eine Baselbieter Juralandschaft des bekannten Architekten und Zeichners Max Schneider. S.

Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland, Band 33, 1984, 208 Seiten mit 76 Bildern. Liestal 1985.

Der vorbildlich illustrierte Band enthält zwei wichtige Arbeiten über Trockenrasen: U. Kienzle stellt die Naturschutzwerte dieser Gebiete in der Nordwestschweiz zusammen und A. Klein legt ein Inventar dieser Trockenstandorte in Baselland vor (991 Objekte mit total 333 ha). In einer weiteren Studie beschreibt B. Gut die Vegetation des Chilchholzes bei Arlesheim im Jahreslauf. Zwei farbige Photos (Frühlings- und Herbstaspekt) veranschaulichen vortrefflich diesen sonnseitigen Berg mit seinen Föhren-, Eichen- und Buchenbestand. In das Gebiet der Paläontologie gehört die Untersuchung von H. Hess und H. Holenweg: Begleitfauna auf den Seelilienbauten im mittleren Dogger mit schönen Aufnahmen der verschiedenen Belegstücke. Der letzte Beitrag von J. Moor befasst sich mit der stammesgeschichtlichen Entwicklung und der Funktionsweise des Stechapparates bei Hautflüglern (Wespen, Biene). Lobenswert sind hier die instruktiven schematischen Zeichnungen und Photos. S.

Baselland und seine Militärgeschichte, Begleitschrift durch die Ausstellung «150 Jahre Basellandschaftliche Wehrbereitschaft im Spiegel der Waffen, Uniformen und Ausrüstungsgegenstände». Archäologie und Museum, Heft 8, 56 Seiten mit 54 Bildern. Liestal 1986. Zu beziehen im Amt für Museen und Archäologie. Preis Fr. 5.—.

Die vom Organisationskomitee für die oben genannte Ausstellung verfasste Schrift ist die Arbeit von Fachspezialisten. Sowohl die Waffen, Uniformen und Kopfbedeckungen von 1815 bis zur Gegenwart werden mit grosser Sachkenntnis vorgestellt, und zum guten Teil mit Zeichnungen und zeitgenössischen, teils farbigen Stichen veranschaulicht. Diese Begleitschrift ergänzt die sehenswerte Ausstellung im 1. Stock des alten Zeughauses auf das Beste. Eine ausführliche Zeittafel, die sowohl die eidgenössischen als die kantonalen Ereignisse schildert und auch die verschiedenen Verordnungen und «Ordonnanzen» enthält, beschliesst das interessante Heft. S.

Vom Mythos zur Wirklichkeit: Ernst Martin, Johann Heinrich Pestalozzi und die Landschaft Basel. Zur Wirkungsgeschichte der pestalozzischen Pädagogik, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland, Bd. 24, Liestal 1986, Kant. Schul- und Büromaterialverwaltung (Kantonsverlag Basellandschaft), 356 S., Leinen, Fr. 45.—

«Reiner Wahrheitssinn bildet sich in engen Kreisen, und reine Menschenweisheit ruhet auf dem festen Grund der Kenntnisse seiner nächsten Verhältnisse.» Kein passenderer Satz aus Pestalozzis Feder ist in Ernst Martins Buch zur Eröffnung einer kurzen Besprechung in den Heimatblättern zu finden. Die unmittelbare Wirkung von Pestalozzis Hinweis auf den Wert heimatkundlichen Wissens, den ein Baselbieter Pfarrer den hiesigen Lehrern nahelegte, führte zu einer ganzen Reihe von Heimatkunden verschiedener Gemeinden. Das Aufzeigen dieser einen Wirkung muss hier stellvertretend für eine wohl unvorstellbare Vielfalt von direkten Beziehungen der Landschaft Basel und des jungen Kantons Basellandschaft zu Pestalozzi stehen. Abgesehen vom didaktischen und schriftstellerischen Geschick, das die Lektüre ohnehin schon zum Vergnügen macht, bietet die inhaltliche Anekdotensammlung so etwas wie eine Fortsetzung zu den «Baselbieter Müschterli». Ganz nach «pestalozzischer Methode» werden dabei dem Leser so gut wie alle Vorkenntnisse geschenkt. Der Aufbau von Grund auf ist mustergültig. Ein Handbuch für Schulreformstrategen und Schulpolitiker, für selbstbewusste Mütter und solche, die es werden wollen, für unzufriedene Turnlehrer und unsichere Eltern. Hier kann man manches lernen. Zum Beispiel, wie man mythischen Schlamm in klares Wasser verwandelt. Eine wohltuende und heilsame Wäsche auch an Pestalozzis Standbild, das im über hundertfünfzigjährigen Schlammbad sentimentaler und pathetischer Sprüche ein jammervolles Aussehen angenommen hat. Solche Schrubberei tut immer gut. Wie schreibt doch eine angesehene amerikanische Zeitung? «Mythen sind wichtig. Die Frage ist nur, ob sie ein Volk zu nützlichem gemeinsamen Handeln führen oder zur Frustration. Wir können aus der Vergangenheit zwar lernen, aber nur, wenn wir ihre Gestalten und Ereignisse so sehen, wie sie wirklich waren.» Für Leser im Kanton Baselland ganz besonders sei in diesem Sinne Ernst Martins Buch wärmstens empfohlen.

Jacques Wirz

Aufruf

Besitzer von Gemälden oder Zeichnungen des Basler Porträt-, Genre- und Landschaftsmalers *Emanuel Handmann (1718–1781)* werden gebeten, sich mit Thomas Freivogel, Schwarztorstrasse 1, CH-3007 Bern (Tel. 031 / 45 77 42) in Verbindung zu setzen, der an einem Werkverzeichnis dieses Künstlers arbeitet.

Redaktion: Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil und Dominik Wunderlin, lic. phil., Basel — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—